

# Flip im HEARTLAND

Von Wildwasser-Rafting bis hin zu außergewöhnlichen Kunstprojekten: Oklahoma City präsentiert sich als eine der dynamischsten Städte des Mittleren Westens. Von Margit Brinke und Peter Kränzle



Old meets new: Filigrane Kunst in Downtown (ganz oben) und Banjo Museum in Bricktown (oben).

Und jetzt: Alle rudern!“ Brav folgt die Crew der Anweisung der Bootsführerin und legt sich mächtig ins Zeug. Für ein paar Minuten vergisst man das Panorama, das sich vom Oklahoma River auf die Skyline von Oklahoma City bietet. Schließlich hat man alle Hände voll zu tun, das Schlauchboot an den blauen Barrieren vorbei durch die weiße Gischt der Riversport Rapids zu steuern.

Der künstliche Wildwasserkanal ist die jüngste Attraktion im Boathouse District von Oklahoma City. Er wurde erst im vergangenen Jahr fertiggestellt. Bereits 2006 wurde eine Ruderstrecke auf dem Oklahoma River – wie der North Canadian River im Stadtgebiet genannt wird – eröffnet, zusammen mit dem architektonisch auffälligen Chesapeake Boathouse und dem Chesapeake Finish Line Tower. Dass man hier, mitten im amerikanischen Heartland, so stark auf Wassersport setzt, überrascht den Besucher. Der Attraktivität der Stadt hat es in jedem Fall gutgetan.

## OLYMPIC STYLE

Die neue Wildwasseranlage besteht aus zwei Teilen: einem etwa 500 Meter langen Kanal für Hobby-paddler sowie dem etwas kürzeren Olympic Style Course für Profis und Wettbewerbe. Auch der gesamte Boathouse District rudert gewissermaßen doppelt. Einerseits dient er als Trainingszentrum der US-Nationalmannschaften, andererseits fungiert er als Freizeitareal mitten in der Stadt. Man kann hier Kanu oder

Kajak fahren oder eben Raftingtrips unternehmen. Am Ufer gibt es einen Kletterturm mit Spielplatz, eine Zipline über den Fluss und, ganz neu, einen Skatepark.

Der Boathouse District ist mit dem benachbarten Bricktown durch einen ebenfalls künstlich angelegten Kanal verbunden. Auf ihm verkehren ab und an kleine Taxi-Boote. Man kann aber auch zu Fuß laufen: Parallel zum Kanal verläuft eine begrünte Promenade. Auf ihr verkehren man das Land Run Monument. 2015 hat der Künstler Paul Moore 47 lebensgroße Figuren geschaffen, welche die Besiedlung Oklahomas eindrucksvoll illustrieren.

Bricktown, das ehemalige Lagerhausviertel um den Bahnhof, ist ein beliebtes Ausgehviertel. Hier findet sich auch das American Banjo Museum, untergebracht in einer ehemaligen Zuckerstangen-Fabrik. Das Museum bietet die weltweit größte Sammlung eines einzelnen Instruments überhaupt. Es sind über 400 Banjos. Stockyards City ist ebenfalls angesagt. Rund um das Viehauktionsgelände haben sich Lokale, Bars und Shops im Westernstil angesiedelt.

In jüngster Zeit haben sich in OKC neue Neighborhoods herausgebildet, die ganz unterschiedlichen Charakter haben. Um einzelne Viertel miteinander zu verbinden, soll von 2018 an eine Straßenbahn zwischen Bricktown, Downtown, der Automobile Alley und Midtown verkehren. Dort hat sich rings um das altehrwürdige, schick aufgemachte Ambassador Hotel eine bunte Szene etabliert. Bars wie McNellie's oder Waffle Champion, wo schon morgens die Anwohner Schlange stehen, um eine der kreativen Waffel-Versionen zu bestellen, haben das Viertel enorm belebt.

Ähnlich geschäftig geht es einige Blocks weiter im Plaza District zu. Wandbilder zieren die Häuser des Hipster-Viertels, das vor allem wegen seiner kreativen Küche bekannt ist. The Mule etwa serviert „Hot Melts“, eine Art Käsetoasts, und Pie Junkie exzellenten Kuchen. Geschäfte wie

Tree & Leaf oder die DNA Galleries bereichern die Gegend durch ein originelles Warenangebot. Im Paseo Arts District setzt man vollends auf Kunst. Über 20 Galerien haben sich hier angesiedelt. Besonders viel los ist, wenn die Künstler an den „First Fridays“ ihre Studios Besuchern öffnen.

## ROUTE-66-CAFÉ

Zwischen dem Paseo Arts District und Midtown lässt es sich auf dem Heritage Hill gut wohnen. Er ist der älteste Teil der Stadt, die meisten Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Das nördliche Ende des historischen Distrikts bildet die 23rd Street. Die wichtige Ost-West-Achse, die auch das State Capitol passiert, markiert zugleich den einstigen Verlauf der Route 66. Das Cheever's Café ist zwar nicht aus dieser Zeit. Dafür befindet es sich in einem Blumenladen, der zur Blüte der Route 66 existierte.

Das ungewöhnlichste Hotel der Stadt ist in der ehemaligen Fabrikationshalle von Ford untergebracht. Das 21c Museum Hotel ist eine Mischung aus Boutiquehotel und Kunstsammlung. Laura Lee Brown und Steve Wilson haben 2006 die Verschmelzung von Unterkunft und Museum für zeitgenössische Kunst in einem historischen Bau erstmals in Louisville, Kentucky, umgesetzt. Das Hotel in Oklahoma City ist ihr sechstes Projekt.

## TIPP

### INFO

[www.travelsok.com](http://www.travelsok.com),  
[www.visitokc.com](http://www.visitokc.com)

### ÜBERNACHTEN

21c Museum Hotel, 900 W Main St., Oklahoma City, OK 73106,  
[www.21cmuseumhotels.com/oklahomacity/](http://www.21cmuseumhotels.com/oklahomacity/)

### NICHT VERPASSEN

Boathouse District:  
[www.boathousedistrict.org](http://www.boathousedistrict.org)  
Paseo Arts District:  
[www.thepaseo.org](http://www.thepaseo.org)



Indianer und Cowboys sind in Oklahoma und Kansas keine folkloristische Touristenattraktion, sondern Realität. Cattle Drives und Cowtowns sind zwar Teil des legendären Wildwest-Images, aber „Cowboy Culture“ ist hier Alltag. Der Mythos vom Cowboy, Viehtrieb und Stockyards, Western Riding und Rodeos, Country und Western Music, BBQ, Steaks und Chuckwagon Cooking, Guest Ranches, aber auch Powwows und indianische Kunst und Kultur sind das, was die beiden Heartland-Staaten besonders macht und eine Reise lohnt.

KANSAS  
OKLAHOMA  
The HEARTLAND STATES of AMERICA

[www.TravelKSOK.de](http://www.TravelKSOK.de)



Info-Karte 23 ankreuzen